

**Freistaat Sachsen
Verbindungsbüro Brüssel**



**Free State of Saxony
Liaison Office Brussels**

**Neujahrsempfang
der
Sächsischen Staatsregierung**

**mit dem
„Leipziger Synagoralchor“**

4. Februar 2003

Programm

Konzert des Leipziger Synagogalchors

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Solisten:

Antje Perscholka, Sopran - Leipzig

Ks. Helmut Klotz, Tenor - Oper Leipzig

Ulrich Vogel, Klavier – Leipzig

Leitung: Ks. Helmut Klotz

Teil 1: Synagogenmusik

W'schomru Tenor, Chor, Klavier (Samuel Alman)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Ez chajim Chor a cappella (Samuel Naumbourg)

Ein Baum des Lebens ist die Thora, die jüdische Lehre, allen, die an ihr festhalten, und wer sie erfasst, ist gesegnet. Ihre Wege sind Wege der Anmut und all ihre Pfade Frieden. Lass auch uns heimkehren zu dir, Ewiger, denn wir wollen zu dir zurückfinden. Erneuere unsere Tage wie ehemals.

Ssissu w'ssimchu Sopran, Chor, Klavier (Hirsch Weintraub/W. Sander)

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

Omnom ken Tenor, Chor a cappella (Baruch Schorr)

Gebet am Versöhnungsabend: Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll seinen Zorn abtun, dem reuigen Sünder verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.

Jissm'chu addirim Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Am herbstlichen Thorafreudenfest wird die Lesung der Schriftrollen beendet und wieder neu begonnen. Bei einem Umzug durch die Synagoge werden heitere Weisen gesungen, in denen Ausdrücke der Freude aneinandergereiht werden und sich zum Jubel steigern.

Neujahrsansprache

**Staatsminister
Stanislaw Tillich**

**Chef der Staatskanzlei
und Staatsminister für Bundes- und
Europaangelegenheiten des Freistaates Sachsen**

Verabschiedung des ehemaligen Leiters des Sachsen-Verbindungsbüros,
Herrn Klaus Kofler, und Vorstellung des neuen Leiters, Herrn Ulrich Beyer.

Teil 2: Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Margeritkelach Sopran, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Im Walde beim Teich trifft ein Mädchen mit einem jungen Burschen zusammen, sie finden Gefallen aneinander und bald mischen sich ihre goldblonden Locken mit den pechschwarzen des Jungen.

Chossidl Tenor, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Ein chassidischer Jüngling wird auf der Fahrt zu seinem Rabbi von einem Gewitter überrascht und findet Zuflucht in einem Dorfgasthof (Kretschan). Dort aber, gewärmt von einem Glas Brantwein, möchte er mit einem Mädchen anbandeln, das seine Geschenke - Halsband und Hut - zurückweist und ihn auf später vertröstet. Er kommt sich vor wie ein Hund „in den neun Tagen“, der Zeit vor einem ernsten Fastentag, in der Fleischgenuss verboten ist.

Nigun Chor a cappella (Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisen gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

A Semerl Sopran, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuss Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei reich und arm erzählt. Brot ist hier feines Gebäck, dort verdorrte Kruste, Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien, Fisch hier gefüllter Hecht, dort gewässerter Hering und Nachtisch feinste Leckereien oder „gehackte Zoreß“ - Sorgen!

Hava nagila Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Kommt und lasst uns fröhlich sein, kommt und lasst uns singen.

Der Leipziger Synagogalchor

Der 1962 von Oberkantor Werner Sander gegründete und seit 1972 von Kammersänger Helmut Klotz geleitete Leipziger Synagogalchor stellt sich der anspruchsvollen Aufgabe, synagogale Musik des 19. und 20. Jh. sowie jiddische und hebräische Folklore als besonders wertvollen Bestandteil des jüdisch-kulturellen Erbes zu erhalten und zu pflegen. Eine umfangreiche Konzerttätigkeit führte den Chor vor 1990 in die Synagogen von Warschau, Krakau, Prag, Paris und Breslau, 1993 nach Israel, 1994 in die USA, 1996 nach Spanien/ Portugal sowie 1998 nach Südafrika, Belgien und wiederholt nach Krakau.